

Probleme bei der Aufzucht

Schwache Welpen

Manchmal hat man einen Welpen im Wurf, der etwas schwach ist. Hier kann eine Gabe von Calcium Carbonicum (homöopathisch, D4 oder D6) helfen. Für einen Welpen, der nur ein paar Tage alt ist, reicht eine Dosis von einem Globuli in etwas Wasser aufgelöst.

Ist ein Welpen unterkühlt, bringen Sie erst die Körpertemperatur hoch mit Hilfe einer Wärmflasche o.ä., bevor Sie ihn trinken lassen. Sie können die Körpertemperatur kontrollieren, indem Sie einen Finger in das Maul des Welpen stecken - es sollte körperwarm sein. Wenn nicht, dann erst den Welpen erwärmen. Warme Milch an unterkühlte Welpen verfüttern bringt sie sicher um!

Sollte die Hündin einen Welpen nicht annehmen, hat das meistens einen Grund. So bitter das auch sein mag, es ist nicht ratsam sich einzumischen. Hündinnen wissen instinktiv, wenn ein Welpen nicht überlebensfähig ist und sortieren ihn aus. In 25 Jahren Hundezucht habe ich die Erfahrung gemacht, dass aussortierte Welpen, die mit der Flasche aufgezogen wurden um sie zu retten, ausnahmslos chronisch krank bis schwerstbehindert waren, wenn sie überhaupt ein Alter von 8-9 Wochen erreichten. In den meisten Fällen mussten sie dann eingeschläfert werden. Das Einschläfern eines acht Wochen alten Welpens war eine viel schlimmere Erfahrung für die Beteiligten als das Sterben eines wenige Tage alten Welpens. Fazit: Mischen Sie sich nicht in die Entscheidung der Mutterhündin ein!

Sie weiß, was sie tut.

Anders ist das, wenn die Hündin den gesamten Wurf ablehnt. Hier ist dringend ein Tierarzt aufzusuchen, denn oft handelt es sich um eine Erkrankung der Hündin. Es gibt Hündinnen, die kein Interesse an ihren Welpen zeigen, auch ohne krank zu sein. Dies ist eine gravierende Verhaltensstörung, eine solche Hündin muss aus der Zucht herausgenommen werden!

Mutterlose Welpen

Leider kommt es vor, dass eine Hündin die Geburt nicht überlebt oder keine Milch bildet und man keine Amme zur Verfügung stehen hat. In solch einem Fall müssen die Welpen mit der Flasche aufgezogen werden. Sie können entweder einen künstlichen Milchersatz benutzen oder eine selbst zubereitete Mischung auf Ziegenmilchbasis. Ziegenmilch ist auf jeden Fall vorzuziehen, denn Welpen, die mit künstlichem Milchersatz aufgezogen werden, haben später öfter Verdauungsstörungen als Welpen, die Muttermilch oder Rohmilch bekommen. Kuhmilch eignet sich nicht gut zur Welpenaufzucht, da sie meist schlecht vertragen wird. Ziegenmilch unterscheidet sich in ihrer Zusammensetzung zwar kaum von Kuhmilch, wird aber wegen ihrer besonderen Fett- und Eiweißstruktur viel besser vertragen. Ziegenmilch unterscheidet sich allerdings erheblich von Hundemilch, sie hat nur die Hälfte an Eiweiß, Fett, Calcium, Phosphor und Kalorien.

Wichtig!

Füttern Sie mutterlose Welpen nicht ausschließlich mit Ziegenmilch. Ziegenmilch alleine deckt nicht einmal annähernd den Nährstoffbedarf eines Welpen.